

Auch im dritten Quartal weniger Patienten in den bayerischen Praxen

Der Trend setzt sich fort: Auch im dritten Quartal 2004 haben in Bayern weniger Patienten ihren niedergelassenen Arzt aufgesucht. Von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wurde ein landesweiter Rückgang von 7,9 Prozent registriert. Wie schon in den beiden ersten Quartalen des Jahres waren die Fachärzte von dieser Entwicklung deutlicher betroffen als die Hausärzte. Letztere vermeldeten für den Zeitraum Juli bis September einen Rückgang von 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, die Fachärzte kommen im selben Zeitraum auf -9,7 Prozent.

Unter den Fachärzten traf es besonders hart die Hautärzte mit -14,1 Prozent, gefolgt von den Augenärzten mit -13,3 Prozent und den Frauenärzten mit -12,7 Prozent. HNO-Ärzte schließen sich mit -11,1 Prozent, Orthopäden mit -8 Prozent und Chirurgen mit -7,3 Prozent an. Als nächstes kommen die Urologen mit einem 6,7-prozentigen Rückgang, die Nervenärzte folgen mit -3,5 Prozent vor den fachärztlichen Internisten mit -2,4 Prozent und den Kinder- und Jugendärzten mit -2 Prozent. „Es ist ein Trugschluss, anzunehmen, dass damit auch weniger Arbeit für die Ärzte anfällt. Denn unserer Erfahrung nach sind es vor allem die Patienten mit leichteren Erkrankungen, die nun nicht mehr den Arzt aufsuchen“, erklärte Dr. Axel Munte, KVB-Vorstandsvorsitzender. Dass der Rückgang im Vergleich zum ersten Quartal relativ moderat ausfiel, ist laut Munte darauf zurückzuführen, dass inzwischen immer mehr Versicherte die Belastungsgrenze erreicht hätten und von der Zahlung der Praxisgebühr befreit seien. Der KVB-Chef mahnte, gesundheitliche Risiken nicht zu unterschätzen und im Zweifel nicht auf einen Arztbesuch zu verzichten.

Inzwischen wurden in Bayern auch die Mahnschreiben an die säumigen Zahler der Praxisgebühr für das erste Quartal 2004 verschickt. Auch wenn bayernweit 99,7 Prozent der Patienten die Gebühr entrichtet hatten, so heißt das doch auch, dass rund 34 400 Menschen dieser Verpflichtung trotz Erinnerung durch den Arzt nicht nachgekommen waren. Alle Nichtzahler haben mittlerweile die so genannte zweite Zahlungsaufforderung in Form eines Mahnbescheids durch die KVB erhalten. Jedem säumigen Zahler wird darin eine zehntägige Zahlungsfrist gesetzt. Der beigefügte Überweisungsträger weist eine Rechnungshöhe von 16,30 Euro aus. Neben



Sorgt nach wie vor für zusätzliche Arbeit und Ärger: die umstrittene Praxisgebühr.

der Praxisgebühr von 10 Euro fallen 0,55 Euro Portokosten des Arztes und 5,75 Euro Mahngebühr an. Auch für das zweite Quartal kündigt sich eine ähnliche Situation an: Nach derzeitigem Stand haben etwa 45 000 Patienten trotz Zahlungsaufforderung keine Praxisgebühr entrichtet und müssen deshalb in den nächsten Tagen mit einem Praxisgebühr-Mahnschreiben der KVB rechnen.

Die Auswertung der Nichtzahler des ersten Quartals hat auch gezeigt, dass viele offene Praxisgebühr-Rechnungen bei Klinikambulanzen aufgetreten sind. „Offenbar haben ein-

nige Krankenhäuser die gesetzliche Verpflichtung des Einzugs der Praxisgebühr nicht ernst genug genommen. Während bei den niedergelassenen Ärzten die Quote der Nichtzahler bei unter 0,3 Prozent lag, machte diese bei einigen Klinikambulanzen immerhin 15 bis 20 Prozent aus. Dies ist nicht hinnehmbar“, so Munte. Die Kliniken sind inzwischen von der KVB noch einmal auf die gesetzlichen Bestimmungen und das Prozedere im Zusammenhang mit der Praxisgebühr hingewiesen worden.

Michael Anschutz (KVB)

Deutsches Ärzteorchester

Das Deutsche Ärzteorchester (Leitung: Alexander Mottok) sucht zur Erweiterung seines Mitgliederstammes versierte musizierende Ärzte oder Medizinstudenten. Das Orchester besteht seit 1989 und arbeitet überregional. Die Qualität ist semiprofessionell.

Im Jahr werden mindestens drei Arbeitsphasen über drei bis sieben Tage durchgeführt mit Abschlusskonzerten an verschiedenen Orten Deutschlands. Die Proben werden von Profimusikern geleitet.

Programmpunkte sind sinfonische und geistliche Werke, Bläser- und Streicherstücke in größerer Besetzung und andere.

Falls Sie Interesse haben, über eine fundierte Ausbildung an Ihrem Instrument und Orchestererfahrung verfügen, so freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme beim Sekretariat des Deutschen Ärzteorchesters, Christa Schmolke, Bajuwarenstraße 141, 81825 München, Telefon 089 426313, Mobil 0170 3228331, Fax 089 7697313, E-Mail: sekretariat@aerzteorchester.de, Internet: www.aerzteorchester.de